

Brüssel, 4. April 2005

Pressemitteilung 17-2005

**Anschuldigungen von Daniel Hannan sind unsachgemäß
Die Darstellungen des britischen EP-Abgeordneten treffen auf die deutschen
Abgeordneten nicht zu**

"Den Beitrag von Herrn Daniel Hannan, wie er in der 'Welt' vom 2. April erschienen ist, sollte man nicht unkommentiert stehen lassen", so der Europaabgeordnete Andreas Schwab. In diesem Artikel prangert der britische Abgeordnete die angebliche Verschwendungssucht und die angebliche Selbstbedienung innerhalb des Europäischen Parlamentes an.

"Daniel Hannan führt beispielsweise an, dass manche Abgeordnete Familienmitglieder auf ihren Gehaltslisten haben, sie also als Mitarbeiter angestellt haben. Für deutsche Abgeordnete ist das völlig unmöglich. Sie beschäftigen keine Familienmitglieder.

Auch die Vorwürfe, Abgeordnete bekämen jedenfalls den Vollpreis für ein Flugticket erstattet, auch wenn Sie per Billigflug nach Brüssel flögen, trifft auf deutsche Abgeordnete nicht zu. "Wir lassen nur die Flugkosten erstatten, die uns auch tatsächlich entstehen. Was manche britische Abgeordnete tun, liegt nicht in unserer Verantwortung", so Schwab, "dies, und die Tatsache, dass wir deutsche Abgeordnete klare Regelungen gefunden haben, sollte von Daniel Hannan bei seiner durchaus gerechtfertigten Kritik am Verhalten seiner britischen Kollegen berücksichtigt werden."

Auch was das viel kritisierte Tagegeld betrifft, gibt es für deutsche Abgeordnete klare Regeln. "Um die während der Arbeit in Brüssel und Straßburg anfallenden Mehrkosten wie Zweitwohnung, Hotelzimmer, Verpflegung etc. zu decken, erhalten wir vom Europäischen

Parlament eine Tagesgeldpauschale, das berühmte Tagesgeld, die zur unbürokratischen Deckung solcher Kosten dient", erklärt Schwab. "Jeder Abgeordnete gibt außerdem eine Erklärung zu seinen finanziellen Interessen ab, die auf der Homepage des Europäischen Parlamentes nachgelesen werden kann."